

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1794

VD18 10175202

36. Die gute Magd.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190577

Auch Arme können und sollen gegen diejenigen, die noch hilfloser sind als sie, auf mancherley Art wohlthätig seyn.

36. Die gute Magd.

Christiane diente bey einer schlimmen Herrschaft, die ihren Diensthuten wenig zu essen, und beständig Scheltworte gab. Die vorigen Mägde waren alle bald wieder aus dem Dienste gelaufen, diese aber, ob sie gleich arm war, und ihrer Arbeitsamkeit wegen leicht einen andern Herrn hätte bekommen können, blieb, denn sie war fromm. Sie betete oft zu Gott, und sprach: Ach lieber Gott, lenke doch, wenn es dein Wille ist, das Herz meiner Brodtherrschaft zu mir, daß sie mir nicht so hart und lieblos begegnen! Aber vielleicht ist mir diese Trübsal nützlich, wer weiß, wie ich die guten Tage vertragen würde! Vielleicht würde ich frech und liederlich, wenn es mir zu wohl ginge. Du weißt am besten, Herr mein Gott! Schenke mir Geduld, und hilf mir, daß ich treu und fleißig sey, wenn es mir gleich schlecht vergolten wird. Du Herr wirst alles wohl machen, und zu seiner Zeit mir auch wieder Freude schenken.

Ein guter Knecht, den sein Herr zum Pächter auf seinem Gute gemacht hatte, kannte Christianens gute Aufführung, nahm sie zur Frau,
und